Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 42

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

brechende Leiftung Professor Carl Mosers in Zürich. In weitern Räumen sind zwei schweizerische Projekte für den Bölkerbundspalasi (Le Corbusier und Meyer & Wittmer, Basel), ferner Nuthauten aller Art (Fabriken, Bahnhöse, Hallen) sowie Landhäuser und Siedelungen dargestellt.

— Diese gut zusammengestellte, anregende Bilderschau wird gewiß dazu beitragen, in der Schweiz eine vorurteilslose Einstellung zu den Kernfragen des neuen Bauens vorzubereiten.

("Bund").

Saweizerische Wohnkunstausstellung. ($-\mathrm{nd} ext{-}Rorr.$) Nachdem in den letzten Jahren an verschiedenen Orten der Schweiz lokale Wohnkunftausstellungen in Berbindung mit gewerblichen und landwirtschaftlichen Ausstel: lungen veranstaltet wurden, drängte fich der Gedanke auf, mit einer großen schweizerischen Wohnkunftschau einen Bersuch zu magen. Die Frage, wo und wie diese für eine große Zahl von Handwerkszweigen wichtige Schau zwedmäßig und fruchtbringend organisiert werden könne, bildete seit langerer Zeit Gegenftand intereffanter Erörterungen. Die Leitung ber Schweizer. Muftermeffe in Bafel wartete bereits vor zwei Sahren mit annehm: baren Borichlägen auf, die das gesamte Gebiet der Raum. tunft in sich faßten. Diese erfuhren jedoch einen Auf schub durch die vom Deutschen Werkbund in Stuttgart großzügig veranftaltete Wohnungsausftellung bes Jahres 1927, welche die Probleme der "Neuen Wohnung" von Grund aus umgestalten follte. Die erwunschte Abklärung des ftrittigen Problems kam rascher, als man es je ge-glaubt hatte. Die darauf folgende Ablehnung unreiser Ideen fand bei Fachleuten und Laten einen nie geahnten Widerhall. Der große Kampf um neue Lebensformen wird zufünftig vernünftigere Bahnen einschlagen muffen. Es scheint nun die Zeit gekommen zu fein, da unsere Gewerbetreibenden ihre bodenständigen Qualitätsprodukte mehr als bisanhin zur Schau tragen muffen, damit Schwei-

zerarbeit in stärkerem Maße zu ihrem Rechte komme. Diese günftige Gelegenheit wird nun die "Saffa", die erste schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit in Bern bieten, die mit verschledenen Abteilungen stark auf das Gebiet der Wohnkultur übergreift. Diese Ausstellung, die der Pflege und Förderung von Schweizerart und Schweizerkönnen auf einem Gebiete, das bisher entschieden zu wenig beachtet wurde, dienen will, wird durch die angegliederte Wohnkunstausstellung eine Lehr-

reiche Erganzung finden.

Der Berband ichweizerischer Schreinermeis fter und Möbelfabritanten befammelte am 14. ds. seine Delegierten zu einer außerordentlichen Bersamm lung in Burich, um die Frage ber Organisation dieser Wohntunftausstellung zu besprechen. Rach Anhörung eingehender Referate der Herren Bentralpräsident B. Schaffer-Burgdorf und Verbandssetretar F. Huonder-Bürich, beschloß die Bersammlung einstimmig, die Ober-leitung über die an der "Saffa" in Bern im September dieses Jahres stattfindende Möbel: und Wohnkunftausstellung zu übernehmen und zur Bestreitung der Plat: gebühren seiner Mitglieder einen Beitrag à fonds perdu von 20,000 Fr. zu leiften. Es ist nun zu erwarten, daß diese große Wohnkunstschau, die vornehmlich von Fabrikanten beschickt sein wird, ein einheitliches Bild guter schweizerischer Wohnkultur ben inlandischen und ausländischen Interessenten vor Augen führen wird. Man wird fich bei dieser Ausstellung vom Gedanken leiten laffen, in erfter Linie, unter weltgehender Berücksichtigung der heutigen Wohnkultur, Qualitäts- und Zweckmäßigkeitsmöbel zu schaffen, und zwar zu Preisen, die dem Mittelftand erschwinglich sind.

Holz-Marktberichte.

Vom deutschen Solzmartt. O.- In der zweiten Dezemberhälfte hat sich der deutsche Holzmarkt sehr lebhaft entwickelt. Das Angebot an Rundholz übertrifft die Menge, die in den letten Jahren je erreicht wurde. Das bei find die Preise festgeblieben, für Startholz ist sogar vielerorts ein weiteres leichtes Angieben zu verzeichnen. In Mittel- und Nordbeutschland kamen die Verkäufe im allgemeinen mit kleinern Holzmengen zum Aufruf, Bartien unter 50 ms find fehr häufig, über 500 ms eine Ausnahme, wogegen in Bayern wo immer möglich größere Gefamtangebote gemacht, wobei für Fichten- und Tannenlangholz bis zu 177% ber Grundpreise erzielt wurden. Die Steigerungen waren durchwegs fehr ftark besucht. Dabei wurden meistens mehrere Tausende von Kubikmetern gleichzeitig auf den Markt gebracht, 9000 und mehr Rubikmeter sind keine Seltenheit. In Oberfranken erzielte das Forstamt Schwarzenbach a. W. wohl das Maximum der Preise: für Fichtentramel 177% und Tannenträmel 1671/40/0 der alten Grundpreise. Das Föhrenholz ist im allgemeinen im Bergleich zum andern Nadelholz weniger hoch gewertet, was wohl auf die außerordentlich großen Angebotmengen zurückzuführen ift.

In Süddentschland wird die Holzmarktlage von den Waldbesitzern als gut und als andauernd bezeichnet. In Württemberg erreichte man die höchsten Preise, wo das Forstamt Lorch 135%, Hochstett 142 und Pfalzgrasen-weiler sogar 145% des Grundpreises für Nadelstamm-holz hielt. Nach wie vor sind ausländische Angedote noch stark akzeptiert. Fichtenstammholz aus dem Böhmer-wald erreichte aussuhrfrei Eger: 15—19 cm Mittendurchmesser 40 Fr. per m³, 20—24 cm 41.30 Fr., 25—29 cm 43.75 Fr., 30—34 cm 46.25 Fr., 35—39 cm 48.75 Fr., 40—44 cm 51.25 Fr., ohne deutschen Eingangszoll.

In Oftpreußen zeigt die Käuferschaft etwelche Zurückhaltung, wohl im Hinblick auf die bevorstehende Bertändigung zwischen Bolen und Litauen, wobei die Memelslößeret frei würde. Das Holzabkommen mit Bolen blieb aber ohne größern Einsluß. Föhrenholz von stärkern Dimensionen erzielte Preise von 40.— dis 56.50 Fr. per m³ ab Wald, Föhrenblöcke mit 30 cm Zopsstärke sogar 69 dis 75 Fr. Das Fichtenstammholz erreichte 22.50 dis 31.25 Fr. ab Wald; Birke 41 dis 50 Fr. und Erle 37.50 dis 52.50 Fr. per m³ frei Bahnwagen. Die Nachfrage nach Rotbuche ist gering, die Preise schwanken zwischen 26.25 dis 35 Fr. per m³ frei Bahnwagen. In den Staatsforsten stehen die erzielten Preise durchsschmittlich 20% über denjenigen in den Privatwäldern.

Zwischen den Papierholzkäusern und Waldbestitzen spielt sich ein harter Preiskamps ab, wobei zu bemerken ist, daß die Papierholzangebote sehr stark zurückgehen, sodaß die Papierfabriken vielleicht noch in eine Euge geraten könnten. Tatsächlich sind die Papierholzpreise den Langholzpreisen gar nicht gefolgt, sodaß die Waldbesitzer kein Interesse mehr besitzen, Papierholz zu rüsten, da dieses bedeutend mehr Ausarbeitungskosten erfordert, als das Langholz. Das Ausland beharrt auf sesten Preisen, aus Finnland kann die Papierholzeinsuhr wegen dem Eis vor Frühjahr 1928 nicht einseten, sodaß die Papierholzkäuser die Preise kaum länger tieshalten können und letzten Endes die Waldbesitzer auch hier die Sieger sein werden.

Man fieht, daß in ganz Deutschland die Hochtonjunktur im allgemeinen anhalt.

Bom österreichischen Holzmarkt. O.— Trozdem in Ofterreich der Rundholz und Papierholzmarkt fest geblieben ift, mehren sich in Fachtreisen die warnenden Stimmen vor Einkäusen zu den hohen Holzpreisen, da nicht nur in den Großgrundbesitzwaldungen große Holz,

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

schläge gemacht wurden, sondern fortgesett auch aus den übrigen Privatwaldungen bedeutend höhere Holzmengen als in den Vorjahren auf den Markt gebracht werden. Es liegt ja auf der Hand, daß auch die Kleinwaldbesitzer die hohen Holzpreise möglichft auszunützen suchen. Die Rundholzausfuhr nach Deutschland ist immer noch fehr groß, und der Papier- und Schleifholzexport nach Deutschland und der Tschechoflowaket hat an Intensität nicht nachgelassen. Dabei ift aber zu bemerken, daß die die diesjährigen Schleifholzeinschläge bedeutend über den. jenigen des Borjahres fteben. Die inländische Papierund Zellstoffinduftrie muß heute die erhöhten Holzpreise ebenfalls entrichten, sodaß es ihr kaum länger möglich sein wird, durch die billigeren Lieferungen den hochgeschraubten Export aufrecht zu halten und den auslandischen Papierfabriken die scharfe Konkurrenz zu fein. — Für Fichtenschleisholz wird heute durchschnittlich 23 bis 25 Schilling per m⁸ bezahlt, waggonverladen nies ders und oberöfterreichische Aufladestation; ob den stels rischen und westöfterreichischen Stationen 26-29 Schilling per m³. Schwaches Fichtenlangholz gilt 28—33 Schilling per m⁸ waggonverladen, 4-6 m lange Fich tenblöder 26-30 Schilling per ms.

Berschiedenes.

Berufsberatung. Das Eidgenössische Bolkswirtschaftsbepartement hatte an die Kantone eine Kundsrage in bezug auf die Subventionierung der Berufsberatung durch den Bund gerichtet. Die Mehrhelt der Kantone hat die Frage der Notwendigkeit einer solchen Subventionierung bejaht.

Personalvermehrung bei der Baupolizei der Stadt Bürich. Der Stadtrat von Zürich unterbreitet dem Großen Stadtrat folgenden Antrag: Bet der Baupolizet wird die Zahl der technischen Affiftenten von 4 auf 7 und diejenige der Kanzlisten und Kanzleigehülfen von 3 auf 4 erhöht, sowie die Stelle eines Chefs der Geruft: kontrolle mit Einrethung in die Befoldungsklaffe VII geichaffen. Die Geschäftslaft der Baupolizet hat in den letten Jahren wesentlich zugenommen, und zur Vermehrung der Arbeit haben beigetragen der Erlaß der ftädtischen Helmatschutzverordnung, und die Behandlung der Gesuche um Bewilligung zur Aufstellung von Benzintanks. Die Borschriften für den Schutz des Stadt- und Landschaftsbildes haben sich in der Praxis als revisionsbedürftig erwiesen. Der Stadtrat wird dem Großen Stadtrate in nächfter Zeit Antrage unterbreiten für die Bereinfachung des Verfahrens. In der Stadt Zürich set die Bautätigkeit zurzeit außerordentlich rege, erklärt der Stadtrat, und es fei nicht anzunehmen, daß sie in gleicher Stärfe anhalten werde; immerhin sei damit zu rechnen, daß fie auch in Bukunft wesentlich umfangreicher sein werde, als in den letzten Jahren vor bem Weltkriege. Seit dem Jahre 1923 fet die Baupolizei mit Arbeit berart belaftet, daß es ihr troß überzeitarbeit des Personals nicht möglich sei, die Geschäfte mit der wünscharen Sorgfalt und Rascheit zu erledigen. Die Inanspruchnahme der technischen Assistenten durch Bureauarbeit und Auskunfterteilung habe zu einer Berzümmerung des wichtigen Außendienstes geführt, die nicht weiter andauern durfe, wenn die Baupolizei ihre Aufgabe richtig erfüllen solle. Auch die Kanzlei sei überslaftet und daher mit den Arbeiten im Kücktand. Wie bei den technischen Assistenten sei auch dei der Gerüstkontrolle eine Personalvermehrung nötig. Die vorgeschlagene Personalvermehrung erhöht die bezügliche Jahzresausgabe um Fr. 27,490.

Eine neue Orgel in Wald (Zürich). (Korr.) Eine neue Orgel für die im letzten Herbst eingeweihte Diaspora-Kirche in Wald (Zürich) geht dieser Tage ihrer Bollendung entgegen. Sie stammt aus der bestbekannten Orgelbausirma Gebrüder Spät in Rapperswil am Zürichsee. Die Kollaudation und nachherige kircheliche Einweihung wird an einem der ersten Sonntage des Monats Februar 1928 stattsinden.

Cotentafel.

† Banmeifter Frig Ruoff in Burich. Bum Sinschied dieses weit herum bekannten Baufachmannes wird ber "N. Z. Z." noch berichtet: Fritz Ruoff war der Sohn von Gottlieb Ruoff, Baumeifter in Zürich; in der alten Gemeinde Riesbach geboren, besuchte er die Schulen von Riesbach und Hottingen, nachher das Technikum Winterthur und später Burgdorf, um alsdann eine praktische Lehre durchzumachen. Später trat er als Angeftellter in das väterliche Geschäft ein, murbe Mitinhaber desfelben und übernahm nach dem Rücktritt des Baters die technische Leitung der Firma. Von den durch ihn ausgeführten öffentlichen Bauten feien das Rrematorium mit den Friedhofanlagen, die Flughallen Dübendorf sowie der Bahnhof Wiedikon erwähnt. Sett einiger Zeit machte fich bei dem scheinbar kerngesunden Manne ein Herzleiden bemerkbar; vorletten Samstag wollte er seit längerer Zeit wieder einmal an einem Anlaß teilnehmen, von dem er nicht wieder heimkehren sollte.

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien in Eisen und Stahl, aller Profile, für Maschinenbau, Schraubenfabrikation und Fassondreherei. Transmissionswellen. Bandeisen u. Bandstahl kaltgewalzt.